



Valeriana

Amantilla, Ballariana, Marcorella, Marinella, Naneilla, Nardus sylvestris, Phu, Terdina, Theriacaria, Valentina, **Valeriana officinalis**

Deutscher/Englischer/Französischer Arzneiname

Augenwurz, Balderbracken, Balderbusch, **Baldrian**, Baltes,

Bertram, Bolderjan, Bollerzahn, Bullerjahn, Dannmark, Denmark, Dreifuß, Hexenkraut, Katzenbuckel, Katzengeil, Katzenkraut, Katzenpfote, Maria-Magdalenenwurzel, Marienwurzel, Mondwurz, Odoljan, Rattenwurzel, St.Georgenkraut, St.Jürgenskraut, Speerkraut, Stinkwurz, Tammarg, Theriakwurzel, Viehkraut, Waldspeik, Wendkraut, Wielandsbuckel, Wildfräulein, Windswurzel

All-heal, Amantilla, Capon's tail, Cat's valerian Cutheal, Setwell, Treacle, Valerian root

Valériane, Herbe aux chats

Pflanzen/Elementfamilie

Valerianaceae

Zubereitungsformen

Blütenessenz

Homöopathisch

Phytotherapeutisch

Spagyrisch

Inhaltsstoffe der Arznei - Botanik

Valepotriate, ätherische Öle, Alkaloide, Isovaleriansäure

Thermische Eigenschaften TCM

Warm, trocken mit kühlenden Eigenschaften

Wirkrichtung TCM

Wirkung TCM

Antispasmodisch, beruhigend, sedierend aber nicht betäubend, schmerzstillend, harntreibend, mensesfördernd

Muster nach der TCM

Herz-Yin-Mangel, Herz-Qi-Mangel, Herz-Blut-Stau, Leber-Blut-Mangel, Magen-Qi-Schwäche, Nieren-Yang-Mangel, Nieren-Yin-Mangel

Geschmackseigenschaften

Leicht süß, bitter und scharf, kampferartig

Organwirkungen TCM

Herz, Nervensystem, Dickdarm, Magen, Blase, Leber, Niere, Lunge

Geschichte der Arznei

Bereits den griechischen und römischen Ärzten scheint der Baldrian unter dem Namen „Phu“ bekannt gewesen zu sein, wobei sich hier die Frage stellt, ob dies lautmalerisch der Ausdruck einer Reaktion auf seinen Geruch darstellt. Im Mittelalter soll sie unter Namen wie Valeriana, Naneilla, Marcorella und Theriacaria als Pest- und Augenmittel Verwendung gefunden haben. Man glaubte auch, daß Baldrian ein Zauberkraut sei, welches Böses zum Guten wenden kann, daher auch sein alternativer Name „Wendkraut“. Ein mittelalterliches Rezept rät, das Kraut Männern zu geben, die kämpfen wollen. Damit wäre sofort der Friede unter ihnen herstellbar, was vermutlich hier schon die deutlich beruhigenden Qualitäten des Baldrian anzeigt.

Der lateinische Name Valeriana soll von lat. valere = stark, gesund sein abgeleitet sein.

Ein geheimes aphrodisiakisches Liebesrezept des Mittelalters riet: „Nimm Baldrian in den Mund und küsse die, die du haben willst, sie wird dir gleich in Liebe gehören.“ Auch wurde behauptet, daß ein Mädchen, welches Baldrian trägt, es niemals an Liebhabern fehlen soll. Ebenfalls wird es empfohlen für „gute freundschaft machen under manne und under weibe“. Brautleute tragen Baldrianblüten, weil angeblich die Elfen auf sie neidisch werden könnten und sie so geschützt waren.

Katzen werden beim Geruch der Baldrianwurzel ganz ver-

rückt oder geil. Wenn die Wurzel aus der Erde ragt, springen sie die Pflanze wie verrückt an, zertreten sie und rollen sich auf ihr in Wollust hin und her. In den Alpen macht man sich dies zunutze, indem die Wurzeln in Räume legt, an die man eine Katze als neue Umgebung gewöhnen will. Auch Ratten werden von dem Duft der Baldrianwurzel angezogen.

Generell wurde Baldrian als ein Mittel zur Zauberabwehr und gegen Verhexung eingesetzt. So gibt es die folgende Redensart: „Baldrian, Dost und Dill, kann die Hex nicht so wie sie will.“ Baldrian wurde gegen die Verhexung von Milch und Kühe z.B. den Kühen zum Trinken gegeben oder als Kranz über die Stalltür gehängt. Außerdem wurden Baldrianbüschel im Zimmer an einem Faden aufgehängt. Sobald eine Hexe das Zimmer betrat, sollte sich der Baldrianbüschel bewegen und damit vor dieser Person warnen.

Nach einer mecklenburgischen Sage ging ein Knabe an einem Sonntagvormittag in den Wald, um Nüsse zu pflücken. Da wollte ihn der Teufel holen, konnte ihm aber nichts antun, da dem Knaben unterwegs Baldrian in die Schuhe gekommen war. Voller Zorn rief der Teufel daraufhin:

„Harrst du nich den Bullerjahn, ik wull mit di Noetplücken gaan, dat die die Ogen sulln im Nacken staan“. (Hättest du nicht dem Baldrian, ich würde mit dir Nüssepflücken gehen, so daß dir die Augen im Nacken stehen) Der Baldrian schützte also den Knaben, davor, daß der Teufel ihm den Hals umdrehte – allegorisch ist damit unter Umständen auch gemeint, daß Kopf und Rumpf oder Kopf und Herz beieinander blieben und sich nicht trennen, also Gleichgewicht zwischen Denken und Fühlen gewahrt bliebe.

Im Mittelalter galt Baldrian auch als hervorragendes Pest-

mittel, daher auch sein Name Theriak (Arzneimittel für vielerlei Krankheiten und gegen die Pest). Es gibt alte Volksweisheiten wie „Eßt Bimellen (Bibernell) und Baldrian, so geht euch die Pest nichts an.“ oder „Baldrian und Bibernell hält die Pestilenz zur Stell“ oder „Trinkt Baldrian, sonst müßt ihr alle dran“.

Nach alter Vorstellung soll Baldrian eine Elfenpflanze sein und Mondgeister sollen in heller Nacht um ihn tanzen. Baldrian ist mit allen Attributen des Lichts und des Lichtgotts Baldur ausgestattet, dem er seinen Namen verdanken soll: An ihm ist nichts Schweres und Dunkles zu finden, so daß es einleuchtend erscheint, daß er im homöopathischen Sinne gegen Schlaflosigkeit zu helfen scheint. Die Blüte ist luftig und leicht. Zum anderen wird in der nordischen Mythologie berichtet, daß die Göttin Hertha den Baldrianbusch als Gerte benutzt, während sie auf ihrem mit Hopfen gezäumten Hirsch durch den Wald reitet. Dies könnte die Be-zähmung und Beruhigung des wilden, unruhigen Sonnen-Elements bedeuten.

Baldrian-Essenz kann auch im Gartenbau verwendet werden, um andere Pflanzen einerseits vor Frost zu schützen, was die wärmevermittelnden Qualitäten des Baldrians anzeigt, als auch, um die Blüte zu befördern, was die luftigen Qualitäten des Baldrian anzeigt.

Eine italienische pharmakologische Studie hat gezeigt, daß sowohl Valepotriate wie die Baldriansäure, die nur im Baldrian vorkommen, sich an dieselben Hirnrezeptoren binden wie Valium und andere Benzodiazepine. Baldrian hat jedoch nicht die Nebenwirkungen wie eingeschränkte geistige Funktionen, morgendlichen Kater und Abhängigkeit wie die chemischen Drogen. Interessant ist in diesem Zusam-

menhang, daß sowohl Valium wie Baldrian (Valeriana) mit der Silbe Val beginnen, die offensichtlich wohl etwas mit Beruhigung des Nervensystems zu tun haben muß. Val – Wal?

Unter Umständen leitet sich das Wort Valeriana auch von Valentina ab und steht mit dem Heiligen Valentin und dem Valentinstag (14. Februar, Sonne im Wassermann im Übergang zu Fische) in Verbindung. Der Heilige galt als Helfer gegen die Fallsucht (Epilepsie), gegen Zahnweh, Schmerzen, Gebärmutterleiden und Gicht, gegen die auch Baldrian hilft. Der Baldrian bringt nach Volksglauben ein gutes Verhältnis zwischen Mann und Frau so wie der Valentinstag als der Tag der Liebenden bekannt ist und sich allerlei Liebesbräuche hier finden. Es könnte auch eine etymologische Verbindung von Valentin, Valtl und Veitl bestehen und damit auch eine Verbindung zum Veitstanz. Veitstanz ist eine alte Krankheitsbezeichnung für Fallsucht oder Epilepsie, gegen die der Baldrian eingesetzt werden kann.

Astrologische Konstellation

MO/SO/AO/PL/UR/NE

Ätiologie

Beschwerden durch Bomben (SO/PL/UR/NE)

Beschwerden durch Schock (SO/PL/UR/NE)

Beschwerden durch nervliche Überspannung (MO/SO/PL/UR)

Beschwerden durch Unfall (SO/PL/UR/NE)

Essenz der Erlebensform

Gleichgewicht zwischen Denk- und Sinnesaktivität und Stoffwechselaktivität (MO/SO/AO/PL/UR)

Gleichgewicht zwischen Denken und Fühlen (MO/SO/AO/PL/UR)

Zugang des Fühlens und Erlebens zu feinstofflichen Bereichen, ohne sich dabei zu vergewaltigen (MO/SO/AO/PL/UR/NE)

Essenz der Erleidensform

Überschuß an Nerven-Sinnes-Energie führt zu einer Überspannung an „Nervenelektrizität“

Überforderung der seelischen Verarbeitungskapazitäten durch höhere Energien und Einflüsse (MO/SO/PL/UR/NE)

Empirisch-homöopathische Essenz

Entspannungsmittel

Spirituelle Symptomebene [C4]

Ätherisch (PL/UR/NE)

Durchsichtigkeit (PL/UR/NE)

Hellsichtigkeit (UR/NE)

Identitätsverwirrung (SO/PL/UR/NE)

Passivität im Angesicht von Gewalttätigkeit (MO/PL/UR/NE)

Innere Spannungszustände versus scheinbarer äußerer Entspannung (MO/SO/PL/UR)

Geistige Symptomebene [C3]

Beherrschung, starke (SO/PL/UR)

Delirium (PL/UR/NE)

Gedanken, übersteigter Zustrom an G. (SO/AO/PL/UR)

Gedankenaktivität, übersteigerte (SO/AO/PL/UR)

Gedankenverwirrung (AO/PL/UR/NE)

Hypochondrie (MO/PL/UR)

Ohnmacht (PL/UR/NE)

Schützengrabenschock im 1. WK. (SO/PL/UR/NE)

Stumpfsinn, Schwerfälligkeit (SO/UR/NE)

Zerstreuung (AO/UR)

Seelische Symptomebene [C2]

Angst MO/SO/UR
Angst vor Dunkelheit (SO/UR/NE)
Empfindlichkeit, starke (MO/SO/PL/UR)
Erregbarkeit (MO/SO/AO/PL/UR)
Getriebenheit, innere (MO/SO/PL/UR)
Herzklopfen (SO/PL/UR)
Hysterie (MO/SO/UR)
Kloß im Hals (MO/PL/UR)
Nervosität (MO/SO/AO/PL/UR)
Panik (MO/SO/PL/UR)
Reaktionsmangel (MO/SO/UR/NE)
Reizbarkeit (MO/SO/AO/PL/UR)
Ruhelosigkeit (MO/SO/AO/PL/UR)
Schüchternheit (MO/NE)
Spannungszustände (MO/SO/PL/UR)
Veränderliche Stimmungen (MO/SO/AO/PL/UR)
Zaghaftigkeit (MO/PL/UR/NE)
Körperliche Symptomebene [C1]
Augenschmerzen
Augenschwäche (PL/UR)
Blähungen, nervöse (MO/PL/UR)
Durchfall (MO/UR)
Epilepsie (MO/PL/UR/NE)
Erbrechen (MO/UR)
Erfrierungen (MO/PL/UR)
Erschöpfung, nervöse (MO/SO/PL/UR)
Extremitäten, reißende und ziehende Schmerzen der E.
(MO/AO/PL/UR)
Fieber (SO/PL/UR)
Gesichtshitze
Gesichtsschmerzen (PL/UR/NE)

Gliederschmerzen, ruckartige (MO/SO/PL/UR)
Harnverhaltung (MO/PL/UR)
Herzklopfen (SO/PL/UR)
Herzstörungen (SO/PL/UR)
Katzenschlaf, Erwachen beim geringsten Geräusch
(MO/SO/AO/PL/UR/NE)
Ischialgie (MO/SO/PL/UR/NE)
Klimakterium (PL/UR)
Kloß im Hals (MO/PL/UR/NE)
Kopfschmerzen, nervöse (MO/PL/UR)
Kurzsichtigkeit (MO/PL/UR)
Krämpfe (PL/UR)
Magen-Darm-Krämpfe (MO/PL/UR)
Menstruationsbeschwerden (MO/PL/UR/NE)
Milch agg. (MO/UR)
Neuralgie (MO/SO/PL/UR/NE)
Nervenfieber
Rheuma
Rückenschmerzen
Ruhelosigkeit (MO/SO/PL/UR)
Schlaflosigkeit (MO/SO/PL/UR)
Schmerzen, plötzliche (MO/SO/PL/UR)
Schweiß (MO/PL/UR)
Schweißausbrüche, plötzliche (MO/SO/PL/UR)
Überempfindlichkeit der Sinne (MO/SO/PL/UR)
Urin, Sediment im Urin (MO/PL/UR)
Wunden (PL/UR/NE)
Würmer (MO/UR)
Zucken (MO/SO/PL/UR)
Verschlechterung durch
Anstrengung agg.

Mitternacht, vor agg. (MO/PL/UR)

Ruhe agg. (MO/SO/UR)

Sitzen agg. (MO/SO/UR)

Stehen agg. (MO/SO/UR)

Verbesserung durch

Beschäftigung amel. (MO/SO/UR)

Bewegung amel. (MO/SO/UR)

Reiben amel. (MO/SO/PL/UR)

Abneigungen

Abneigung gegen Milch (MO/UR)

Vorlieben

Verlangen nach Bewegung, fortgesetzter (SO/PL/UR)

Symptomatische Vergleichsmittel

- Phosphorus (MO/JU)

Inhaltliche Vergleichsmittel

- Cimicifuga (ME/MO/CH/PL/SA/UR)

- Ignatia (MA/MO/PL/SA/UR)

- Nux moschata (MO/SO/UR/NE)

- Zincum metallicum (MA/MO/PL/JU/SA/UR)

Quellen

Beuchert: Symbolik der Pflanzen

Bomhardt: Symbolische Materia Medica

Brooke: Von Salbei, Klee und Löwenzahn

Fischer-Rizzi: Medizin der Erde

Heilkräuterkalender 1995

Holmes: The Energetics of western herbs Vol. 2

Kalbermatten: Pflanzliche Urtinkturen

Losch: Kräuterbuch

Madaus: Lehrbuch der biologischen Heilmittel

Morrison: Handbuch der homöopathischen Leitsymptome

Müller: Wismut

Scherf: Zauberpflanzen Hexenkräuter
Tabanmontanus: Kräuterbuch
Vermeulen: Prisma
Vonarburg: Homöotank Band 2
Weustenfeld: Zauberkräuter von A-Z